



FRAUNHOFER-GESELLSCHAFT E.V.



„Es sprechen vor allem ökonomische Gründe für den Einsatz von Videokonferenzsystemen. Zudem verfolgen wir die strategische Zielsetzung, die Kooperation der Institute durch den Einsatz medialer Systeme zu verbessern.“

JOCHEN GÜNTHER,
PROJEKTLEITER COMPETENCE
CENTER VIDEOKOMMUNIKATION

Die Fraunhofer-Gesellschaft e.V. mit Zentrale in München ist die führende Organisation für angewandte Forschung in Europa. Sämtliche Forschungen dienen dem direkten Nutzen für Unternehmen und dem Vorteil der Gesellschaft. Rund 13.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten weltweit in einer der über 80 Forschungseinrichtungen, zu denen auch 56 Fraunhofer-Institute an 40 verschiedenen Standorten in Deutschland zählen. Das Forschungsvolumen beträgt etwa 1,3 Milliarden Euro jährlich. Rund zwei Drittel der Aufträge stammen aus der Industrie und öffentlich finanzierten Forschungsprojekten. Die Fraunhofer-Gesellschaft ist darüber hinaus international aufgestellt und unterhält Niederlassungen in ganz Europa, den USA, in Asien und im Nahen Osten. Die Zuständigkeit für Videokonferenzen liegt beim eigens für dieses Thema eingesetzten „Competence Center Videokommunikation“.

Wie so viele dezentral aufgestellte Unternehmen und Organisationen hatte auch die Fraunhofer-Gesellschaft hohe Kosten für Geschäftsreisen zu schultern. Diese umfassen nicht nur die direkten Ausgaben wie Bahn- oder Flugtickets und Hotelgebühren, sondern auch die indirekten, die durch die ausgefallene Arbeitszeit während der Dienstreisen entstehen. Außerdem ergibt sich aus der Vielzahl der Standorte immer ein Kommunikationsproblem. Gerade im Bereich der Forschung aber sind eine effiziente Kommunikation und ein enges partnerschaftliches Miteinander erforderlich, um bestmögliche Ergebnisse im Sinne der Kunden zu erzielen. Das gilt sowohl für Abstimmungen zwischen Standorten untereinander und der Zentrale in München als auch zwischen den Fraunhofer-Instituten und den Kunden aus Industrie und Forschung. Daher wurden bereits seit 1994 Videokonferenz-Systeme eingesetzt. Im Jahr 2004 erfolgte die komplette Umstellung auf Systeme von TANDBERG.

ZIEL

Reisekosten reduzieren, Mitarbeiter-Produktivität erhöhen, Kooperation der Institute verbessern

LÖSUNG

25 x TANDBERG Profile 3000 MXP,
60 x TANDBERG Set-Top 990 MXP,
TANDBERG Management Suite,
1 x MCU und 1 x TANDBERG Border
Controller

ERGEBNIS

Prozessoptimierung bei in- und externen Planungen und Abstimmungen, Einsparung von Reisekosten, erhöhtes Zusammengehörigkeitsgefühl.



TANDBERG IM BILDUNGSWESEN

Videokonferenzen helfen, den Zugriff auf Bildung und Informationen zu erweitern. Diskussionen und Problembehandlungen zwischen räumlich getrennten Lehrern und Schülern sind per visueller Kommunikation ebenso möglich wie der Austausch vielfältiger Materialien der unterschiedlichsten medialen Form. Zudem können Kurse archiviert und zeitlich flexibel abgerufen werden.

„Wir haben uns vor allem aus drei Gründen für Videokonferenzsysteme von TANDBERG entschieden“, so Günther. „Dafür sprachen die Einfachheit der System-Bedienung, die hochwertige Verarbeitung und Qualität der Video-Endgeräte sowie die Möglichkeit, den H460.18/19 Standard für die Firewall Traversal umsetzen zu können.“ Dem Thema Firewall Traversal kam dabei aus Gründen der IT-Sicherheit und der Fraunhofer IT-Infrastruktur zum Zeitpunkt der Beschaffung eine wichtige Rolle zu und es hatte absoluten Vorrang.

Die Anfangsausstattung umfasste 50 Einheiten der Set-Top-Einheit TANDBERG 990 MXP und 20 Stück des integrierten Komplettsystems TANDBERG 3000 MXP für Gruppensitzungen. Alle Systeme konnten schnell in die bestehende H.323-Landschaft integriert werden. Die Anpassung des alten Buchungssystems für die Nutzung der Systeme und die Verwendung der 990 MXP Endpunkte auch aus den internen Netzen heraus machten weitere Anschaffungen notwendig. So wurde im Folgenden die TANDBERG Management Suite (TMS), eine MCU und ein TANDBERG Border Controller zur Firewall-Überbrückung angeschafft. Der Schulungsaufwand der Nutzer blieb während der gesamten Einführungsphase deutlich niedriger als angenommen. „Die Nutzer haben Schulungen gar nicht angefragt. Die Bedienung der Systeme war sehr schnell erlernt“, so Günther.

Die Mitarbeiter der Fraunhofer-Gesellschaft nahmen die neue Technologie sehr schnell an. „Die Nutzungsintensität der Videokonferenzsysteme seit Einführung bzw. Umstellung hat sehr schnell deutlich zugenommen“, so Günther. Dies führte zu einer Verbesserung der internen Kommunikation und erzeugte ein höheres Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den räumlich stark verteilten Standorten der Fraunhofer-Gesellschaft. Außerdem konnten diverse Prozesse für Planung und Abstimmung optimiert werden. So z. B. die Planung und Durchführung interner Projekte, Projektbesprechungen mit externen Projektpartnern und die Durchführung der Budget- und Forschungsplanung. Auch der Return on Investment (ROI) erfolgte in einem nur sehr kurzen Zeitraum. „Allein bezogen auf die Anzahl der Videokonferenzen der Fraunhofer Zentrale in München haben sich die Anschaffungskosten bereits ab dem ersten Jahr vollständig amortisiert“, erläutert Günther.

„Hohe Sicherheit, intuitive Bedienbarkeit und die hohe Qualität der Systeme waren bei der Entscheidung für TANDBERG ausschlaggebend.“

JOCHEN GÜNTHER,
PROJEKTLEITER COMPETENCE
CENTER VIDEOKOMMUNIKATION

Kontaktieren Sie TANDBERG, um zu erfahren, wie unsere Lösungen Ihre Geschäftsprozesse unterstützen können.

Senden Sie uns eine E-Mail:
germany@tandberg.com